

Vorwort

Dieser Essay richtet sich an alle, die sich für Geschichte interessieren und dafür, wie Vergangenheit und die Erzählungen darüber unser aller Leben bestimmen. Da es uns darum geht, für eine bestimmte Form von Auseinandersetzung mit diesem Umstand zu plädieren, richten wir uns darüber hinaus, vor allem in den späteren Abschnitten, ausdrücklich an alle, die sich professionell mit Geschichte und Historischer Bildung auseinandersetzen. Entsprechend werden wir explizit auch auf den Geschichtsunterricht und das Geschichtsstudium eingehen. Wir denken aber, dass auch diese Abschnitte für alle Lesenden interessant und anregend sind, sei es, weil sie sich an den eigenen Unterricht zurückerinnern oder nach Wegen suchen, sich bewusster mit den sie umgebenden Geschichten auseinanderzusetzen und auf diese Weise nachhaltig zu lernen, sich beim Denken zuzusehen. Dazu möchten wir mit vielfältigen alltäglichen Beispielen und popkulturellen Anleihen sowie didaktischen Überlegungen neue Horizonte schaffen. Im Kern geht es uns um ein Plädoyer für eine selbst-bewusste, kritische Beschäftigung mit Geschichte und somit auch um eine essentielle Neujustierung des Schulfaches Geschichte wie des Studiums der Geschichtswissenschaft.

Ohne vielfältige Diskussionen mit unseren engagierten Studierenden, die immer wieder bereit waren, mit uns neue Denkweisen und Methoden auszuprobieren, wäre dieser Text wohl nicht möglich gewesen. Hierfür möchten wir uns bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.

Weiterhin danken wir Daniela Handrack für die kritische Durchsicht des Manuskripts und hilfreiche Anregungen. Zu guter Letzt gilt unser Dank Mirjam Galley vom transcript Verlag für ihre Unterstützung bei der Publikation dieses Buches.

Aus Gründen der Lesbarkeit und Zugänglichkeit haben wir uns dazu entschieden, auf Fuß- und Endnoten zu verzichten. Die wichtigsten

Werke, auf die wir uns beziehen, finden Sie am Ende des Buches im Glossar bzw. im Abschnitt zu den Inspirationsquellen.

Sebastian Ernst und Ralf Prüve